

München bleibt cool III - Hitzeschutzaktivitäten des Gesundheitsreferats

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 18525

Bekanntgabe in der Sitzung des Gesundheitsausschusses vom 26.02.2026

Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht

zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Die Auswirkungen des Klimawandels sind besonders in den Sommermonaten deutlich spürbar. Gehäuft auftretende und längere Hitzephasen sind vor allem für vulnerable Gruppen eine besondere gesundheitliche Belastung. Um die gesundheitsbezogenen Auswirkungen des Klimawandels gerade für die von Hitze besonders betroffenen Personengruppen abzumildern, hat das Gesundheitsreferat sein zuletzt im Gesundheitsausschuss vom 20.03.2025 vorgestelltes Maßnahmenkonzept fortgeschrieben.
Inhalt	Die Beschlussvorlage beleuchtet die Entwicklung bei den Aktivitäten des Gesundheitsreferates zum Hitzeschutz. Neben der Fortschreibung der bereits in den Bekanntgaben der Beschlussvorlagen "München bleibt cool - Hitzeschutzaktivitäten des Gesundheitsreferats" (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 12645 vom 20.06.2024) und „München bleibt cool II – Hitzeschutzaktivitäten des Gesundheitsreferats“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15674 vom 20.03.2025) beschriebenen Maßnahmen werden in der vorliegenden Bekanntgabe auch die aktuellen Maßnahmen und Planungen des Gesundheitsreferates beschrieben.
Gesucht werden kann im RIS auch unter	Klimaanpassung, Gesundheit, Hitzeschutz
Ortsangabe	-/-

München bleibt cool III - Hitzeschutzaktivitäten des Gesundheitsreferats

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 18525

Bekanntgabe in der Sitzung des Gesundheitsausschusses vom 26.02.2026 Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag der Referentin	2
1. Einführung und Ausgangslage	2
2. Zwischenergebnis zum eingeführten Jahressteuerzyklus	2
3. Rückblick auf die „Hitzesaison 2025“ - durchgeführte Maßnahmen	3
3.1 Bericht über die Maßnahmen aus dem Klimaanpassungskonzept	3
3.2 Maßnahmen des GSR	4
3.2.1 Hitzewarnsystem	4
3.2.2 Karte kühler Orte	5
3.2.3 Sensibilisierung der Bevölkerung und Öffentlichkeitsarbeit	5
3.2.4 Vernetzungsarbeit	6
3.2.4.1 Vernetzung in Fachgremien	6
3.2.4.2 Stadtinterne Vernetzung	7
3.2.4.3 Austausch mit Partnerstädten	7
3.2.5 Maßnahmen im Bereich der Stadtteilgesundheit und aufsuchende Angebote	7
3.2.6 Bereitstellung von Trinkwasser im öffentlichen Raum	8
3.2.7 Beratungs- und Informationsangebot in der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen	9
3.2.8 Schuleingangsuntersuchung und frühkindliche Hausbesuche	9
3.2.9 Maßnahmen im Bereich der psychischen Gesundheit	9
3.2.10 Hitze in der Pflegeausbildung	9
3.2.11 Leitlinie Gesundheit	10
4. Schlussfolgerungen und Ausblick	10
5. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten	10
II. Bekannt gegeben	11

I. Vortrag der Referentin

1. Einführung und Ausgangslage

Die Folgen des Klimawandels stellen eine Belastung für die Gesundheit von Menschen dar. Hierzu gehört insbesondere auch der Umgang mit extremer Hitze und längerdauernden Hitzeperioden.

Das Gesundheitsreferat (GSR) nimmt sich dem Thema des gesundheitsbezogenen Hitzeschutzes deshalb bereits seit Längerem intensiv an und setzt Maßnahmen zur Reduzierung der gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels um. Auch wenn die Aktivitäten des GSR allen Münchner*innen nützen sollen, stehen die bei Hitze besonders gefährdeten Personengruppen wie Menschen mit Vorerkrankungen, Kleinkinder, Schwangere und ältere Menschen im Fokus des GSR-Maßnahmenkonzepts.

Auch global werden die Auswirkungen des Klimawandels immer deutlicher, so dass es notwendig ist, die Bemühungen beim gesundheitsbezogenen Hitzeschutz voranzutreiben.

In dieser Bekanntgabe widmet sich das GSR den Zwischenergebnissen zu dem im Jahr 2023 eingeführten strukturierten Vorgehen beim gesundheitsbezogenen Hitzeschutz (Kapitel zwei) und berichtet über die umfangreichen Hitzeschutzaktivitäten der Saison 2025 (Kapitel drei). Zum Zeitpunkt der Beschlusserstellung im Herbst/Winter 2025 werden die Erfahrungen der vergangenen Saison ausgewertet und erste Erkenntnisse für den Sommer 2026 abgeleitet, die im vierten Kapitel dargestellt werden.

2. Zwischenergebnis zum eingeführten Jahressteuerzyklus

Um den gesundheitsbezogenen Hitzeschutz als Thema auch außerhalb der Sommersaison fest zu verankern und die Maßnahmen regelmäßig und bedarfsgerecht anzupassen und weiterzuentwickeln, hat das GSR auf Basis der Beschlussvorlage „Gesund durch den Sommer – Ein Hitzeschutzkonzept für München“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09598 des Gesundheitsausschuss (GesA) vom 20.07.2023) einen Jahressteuerungszyklus etabliert. In der Folge wurde wiederholt, zuletzt im GesA am 20.03.2025 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15674), über die Entwicklungen des Konzepts zum gesundheitsbezogenen Hitzeschutz berichtet. Seit Einführung des strukturierten Vorgehens (Jahressteuerungszyklus) im Jahr 2023 sind nun zwei Sommersaisons vergangen. Für das GSR ist dies ein geeigneter Zeitpunkt, ein erstes Resümee über die Prozesssteuerung zu ziehen.

Der Themenkomplex des gesundheitsbezogenen Hitzeschutzes hat sich mittlerweile als fester und wichtiger Aufgabenbereich etabliert. Viele Themen, etwa die Zusammenarbeit mit Multiplikatoren, die Stadtteil- und Öffentlichkeitsarbeit, das Hitzewarnsystem und das Angebot der Karte kühler Orte, wurden mittlerweile in die Routine überführt und werden durch weiterführende Bausteine regelmäßig ergänzt.

Das Vorgehen mit Evaluierung der Hitzesaison im Herbst und Planung der kommenden Hitzesaison im Winter für eine Umsetzung der Maßnahmen im Frühjahr und Sommer hat sich für das GSR sehr bewährt. Manche Maßnahmen, etwa Veranstaltungen und aufsuchende Angebote, haben teils einen langen Vorlauf, sodass es notwendig ist, diese Planungen frühzeitig vor Beginn der Sommerphase zu beginnen. Dennoch ermöglicht dieses Vorgehen einen dynamischen Prozess und lässt Spielraum, die Themen zusammen mit den jeweils Verantwortlichen stetig weiterzuentwickeln.

Auch kann das GSR feststellen, dass zwischenzeitlich regelmäßig Dritte, sowohl LHM intern, wie auch Externe, den Weg zum GSR-Hitzeteam finden, um Kooperationen beim gesundheitsbezogenen Hitzeschutz zu eruieren, oder Vorschläge für Maßnahmen einzubringen.

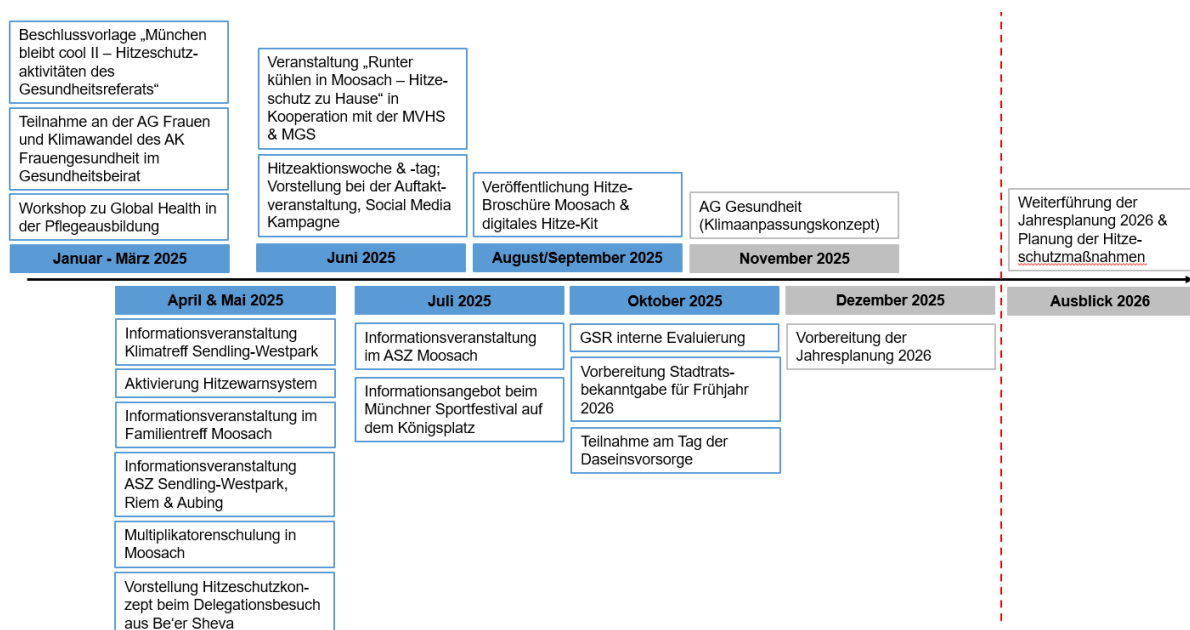
Auch zeigen die Anfragen an das Hitzeteam des GSR, dass das Thema gesundheitsbezogener Hitzeschutz im Stadtrat, in den Bezirksausschüssen, sowie bei Medien und der Bevölkerung Priorität hat. Das GSR prüft jede Anfrage individuell und setzt wo möglich die Ideen und Vorschläge von Anfragenden um.

	Anzahl Stadtrats- und Bezirksausschussangelegenheiten	Sonstige Anfragen (Medien, Institutionen, Bürger*innen)
2023	12	16
2024	8	22
2025 (Stand Oktober 2025)	11	15

In Summe kann also festgestellt werden, dass sich der eingeführte Jahressteuerungszyklus als Instrument für die effiziente Steuerung der Tätigkeiten beim gesundheitsbezogenen Hitzeschutz bewährt hat und auch in den kommenden Jahren fortgeführt wird.

3. Rückblick auf die „Hitzesaison 2025“ - durchgeführte Maßnahmen

In der Saison 2025 hat das GSR wieder verschiedene Maßnahmen zum Schutz unterschiedlicher Zielgruppen vor den gesundheitlichen Risiken von Hitze umgesetzt und weiterentwickelt. Ein Überblick über die durchgeführten Maßnahmen findet sich in der folgenden Abbildung. Die Maßnahmen aus dem Beschluss zur Fortschreibung des Klimaanpassungskonzepts komplettieren das Maßnahmenkonzept des GSR. Im Folgenden wird auf die einzelnen Maßnahmen im Detail eingegangen.



3.1 Bericht über die Maßnahmen aus dem Klimaanpassungskonzept

Im Beschluss des Referates für Klima- und Umweltschutz (RKU) zur „Fortschreibung des Klimaanpassungskonzepts“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07027 vom 26.10.2022) sind dem GSR zwei Maßnahmen zugeordnet (vgl. Punkt 5.3 Gesundheitsreferat).

Im Zusammenhang mit der Maßnahme „**M4-1: Verbreitung der Hitze-Leitfäden für medizinisches Personal, Pflegepersonal und Angehörige**“ (<https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/7246751>) Anlage zur Beschlussvorlage des Klimaanpassungskonzepts (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07027 der Vollversammlung vom 26.10.2022) hat das GSR in den vergangenen Jahren wiederholt medizinische Fachangestellte, Pflegepersonal und Einrichtungsleitungen aus dem Bereich Pflege im Rahmen einer Informationsveranstaltung zum Thema Hygiene in Einrichtungen auch über die entsprechenden Hitzeleitfäden des GSR informiert. Die Materialien, die in Kooperation zwischen GSR und LMU entwickelt wurden, sind den Einrichtungen aus Sicht des GSR bereits sehr präsent. Für die nächste Sitzung des „Runden Tisches Pflege“ Mitte April 2026 ist ein Vortrag des Gesundheitsreferats zum Thema Hitzeschutz und den Hitzeleitfäden eingeplant. Die Unterlagen für Fachkräfte sind dauerhaft und stets aktuell unter <https://lmu-klinikum.de/klimawandel-bildung> abrufbar und unterstützen die Zielgruppe bei der Umsetzung von organisationseigenen Hitzeschutzmaßnahmen.

Die Maßnahme „**M4-2: Informationsvermittlung und Beratung hinsichtlich baulicher und struktureller Anpassung für medizinische Einrichtungen und Pflegeeinrichtungen**“ obliegt der geteilten Federführung zwischen GSR und RKU. Es gab bislang Veranstaltungen im Jahr 2024 unter Schirmherrschaft des Bauzentrum München und mit Beteiligung des GSR. Das GSR beteiligt sich gerne, wenn derartige Veranstaltungen erneut geplant werden. Das Bauzentrum München bietet zudem allen Münchner Bürger*innen eine kostenfreie 30-minütige telefonische Beratung zum Thema sommerlicher Wärmeschutz. Auf dieses Angebot verweist das GSR auf seiner zugehörigen Webseite.

Anfang Dezember 2025 fand die jährliche Sitzung der im Rahmen des Klimaanpassungskonzepts etablierten Arbeitsgruppe Gesundheit mit den verschiedenen städtischen Akteurinnen und Akteuren unter Leitung des RKU statt. Mit Ende des Jahres 2026 soll die Bearbeitung der Maßnahmen des Beschlusses vom 22.10.2022 abgeschlossen sein. Im Anschluss wird der Monitoring-Prozess gestartet, der auch als Grundlage der zweiten Fortschreibung des Klimaanpassungskonzepts dienen wird. Die Fortführung des referatsübergreifenden Austauschs ist notwendig, um die skizzierten Maßnahmen im Schulterschluss mit allen beteiligten Referaten umzusetzen. Das GSR wird sich daher gerne an einer erneuten Fortschreibung des Klimaanpassungskonzepts beteiligen und darüber hinaus die ihm obliegenden Maßnahmen zum gesundheitsbezogenen Hitzeschutz fortführen.

3.2 Maßnahmen des GSR

Neben den Maßnahmen aus dem Klimaanpassungskonzept hat das GSR auch im Jahr 2025 wieder ein umfangreiches zusätzliches Maßnahmenbündel zum Schutz vor gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze umgesetzt. Die Planungen für die Saison 2025 wurden in der Bekanntgabe „München bleibt cool II“ (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15674 des GesA vom 20.03.2025) vorgestellt. Im Anschluss an die Bekanntgabe wurden die Maßnahmen für die anstehende Saison 2025 in Vorbereitung auf den Sommer umgesetzt. Gemäß des Prozessablaufs im GSR erfolgt die Auswertung der vergangenen Saison und Planung für die kommende Hitzeperiode ab Herbst 2025.

3.2.1 Hitzewarnsystem

Im Jahr 2024 hat das GSR ein Hitzewarnsystem eingeführt, das sich an Institutionen mit vulnerabler Klientel richtet. In Hitzephasen warnt das GSR die Institutionen per E-Mail, so dass die Informationen schnell weiterverteilt werden können.

Die Auftaktmail an die Mitglieder des Verteilers wurde Anfang Mai 2025 zum Start der Saison versandt. Darin wurde das Hitzewarnsystem noch einmal in Erinnerung gerufen und die Einrichtungen aufgefordert, die organisationseigenen Hitzeschutzpläne zu überprüfen und ggf. zu aktualisieren. Außerdem wurde aktuelles Informationsmaterial verteilt.

Über die Saison 2025 wurden die Grenzen für starke (über 32 Grad gefühlte Temperatur) und extreme Wärmebelastung (über 38 Grad gefühlte Temperatur) in München nicht überschritten. Das GSR hat die Meldungen des Deutschen Wetterdiensts (DWD) tagesaktuell ausgewertet, es war keine weitere Warnung auf Grund zu erwarteter extremer Temperaturen erforderlich.

Sehr erfreulich ist, dass auch in der Saison 2025 der Verteiler der Teilnehmenden am Hitzewarnsystem erweitert werden konnte. So werden seit diesem Jahr auch die städtischen Asylbewerberunterkünfte, Wohnungslosenunterkünfte, Unterkünfte für behinderte Menschen, sowie psychosoziale- und Suchtberatungsstellen über das GSR-Hitzewarnsystem erreicht werden. Der Email-verteiler wird ständig weiterentwickelt und aktualisiert. Künftig sollen z.B. auch die Münchner Apotheken in den Verteiler aufgenommen werden, die durch Ihren tagtäglichen Kontakt zu dem vulnerablen Personenkreis wichtige Ansprechpersonen sind.

3.2.2 Karte kühler Orte

Seit Sommer 2024 stellt das GSR in Kooperation mit dem Kommunalreferat Geodaten-service im Online-Service eine Karte kühler Orte zur Verfügung (https://geoportal.muenchen.de/portal/kuehle_orte/#). In der interaktiven Karte sind öffentliche kühle Orte, etwa Grünanlagen, Friedhöfe, Kirchenhäuser, Badeseen und Einkaufszentren markiert. Auch die von der LHM betriebenen Trinkwasserbrunnen und Toilettenanlagen sind in der Karte vermerkt.

Dieses Angebot ist eine niederschwellige Maßnahme, um Orte, die in Hitzephasen für eine gewisse Abkühlung sorgen können und im gesamten Stadtgebiet und wohnortnah verfügbar sind, in einem zentralen Portal sichtbar zu machen. Das Interesse an dem Tool war auch in der Saison 2025 groß, und sowohl bei der Auftaktveranstaltung des Bündnis Hitzeschutz Bayern zur Hitzeaktionswoche in der Bayerischen Landesärztekammer (BLAEK), als auch bei der Vernetzung mit internationalen Partnerstädten hat es großen Zuspruch erfahren. Auch in den Klickzahlen zeigt sich, dass die Bevölkerung das Angebot annimmt. In der „Spitzenwoche“ vom 30.06. bis 06.07.2025 wurde die Karte über 3.300-mal angeklickt.

Die Karte kühler Orte ist ebenfalls ein sich entwickelndes Tool, in dem nach und nach weitere kühle Orte ergänzt werden sollen. In der vergangenen Saison wurden das Kulturhaus Milbertshofen und die städtische Bibliothek Monacensia im Hildebrandhaus in die Karte kühler Orte aufgenommen. Mit dem Kulturreferat steht das GSR im intensiven Austausch, um auch weitere geeignete Kultureinrichtungen, etwa Bibliotheken oder Museen, in die Karte integrieren zu können. Auf diese Weise kann das Angebot regelmäßig ergänzt und erweitert werden. Aktuell umfasst die Karte kühler Orte beispielsweise Eintragungen von fünf Einkaufszentren, acht Badeseen, 14 Freibädern, etwa 70 Trinkwasserbrunnen und etwa 75 Kirchenhäusern.

Die Karte kühler Orte ist ein wichtiges Angebot im GSR-Hitzeschutzkonzept. Das GSR ist daher bemüht, sie künftig noch weiter zu verbreiten und zu bewerben. So ist es denkbar, sie besonders Einrichtungen mit entsprechender Klientel noch präsenter zu machen.

3.2.3 Sensibilisierung der Bevölkerung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Sensibilisierung der Bevölkerung ist beim Thema des gesundheitsbezogenen Hitzeschutzes von großer Bedeutung, da nur gut informierte Bürger*innen sich bei Hitzeereignissen angemessen verhalten können. Auf dem Gebiet der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist das GSR daher ebenfalls besonders aktiv.

Neben der anlassbezogenen Veröffentlichung von Pressemitteilungen und Social Media Beiträgen hält das GSR umfangreiche und stets aktuelle Informationen und Hinweise zum Verhalten in Hitzephasen unter www.muenchen.de/hitze bereit. Zudem hat das GSR auch

in diesem Jahr einen Beitrag in den „Münchner Ärztliche Anzeigen“ veröffentlicht.

Auch bei stadtweiten Veranstaltungen ist das GSR präsent. Im Jahr 2025 war das GSR mit einem Stand auf dem Münchner Sportfestival auf dem Königsplatz vertreten. Passend zum warmen Wetter wurde auch hier über Möglichkeiten zum Schutz vor Hitze informiert und Give-aways, etwa Trinkflaschen und Kappen, verteilt. Umgesetzt wurde auch die Teilnahme am Tag der Daseinsvorsorge im Oktober 2025, bei der ebenfalls zum gesundheitsbezogenen Hitzeschutz und zur Tigermückenproblematik informiert wurde. Darüber hinaus ist das GSR bei Stadtteilveranstaltungen wie Gesundheitstagen mit Informationsmaterial zum Hitzeschutz und Give-aways vertreten (vgl. Kapitel 3.2.5).

Bei der Auftaktveranstaltung des Bündnis Hitzeschutz Bayern zur Hitzeaktionswoche in der Bayerischen Landesärztekammer hat das GSR als Bündnispartner mit Input zum kommunalen Hitzeschutzkonzept beigetragen und die Woche auch medial begleitet.

Neben eigenen Informationsmaterialien werden beispielsweise auch vom bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP), dem Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) und dem Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) erstellte Materialien bezogen und in digitaler und gedruckter Form verteilt.

3.2.4 Vernetzungsarbeit

Die Beteiligung in Netzwerken und Gremien stellt eine wichtige Säule in der Arbeit des GSR beim gesundheitsbezogenen Hitzeschutz dar. Daher arbeitet das GSR mit Fachgremien, Multiplikator*innen und Partnerstädten zusammen.

3.2.4.1 Vernetzung in Fachgremien

Das **Bündnis Hitzeschutz Bayern** wurde im Jahr 2023 gegründet und besteht aus zahlreichen Akteur*innen des bayerischen Gesundheitssektors, die sich mit dem gesundheitsbezogenen Hitzeschutz befassen. Das GSR ist bereits seit Gründung Bündnispartner. Ziel des Bündnisses ist es, Wissen über die gesundheitlichen Folgen von Hitze und mögliche Präventionsmaßnahmen in Gesundheitseinrichtungen zu verbreiten und diese dazu zu animieren, einrichtungsbezogene Hitzeschutzkonzepte zu erarbeiten, Schutzmaßnahmen für ihre Klientel umzusetzen und damit auch zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung beizutragen. Am 2. Juni 2025, zum Auftakt der Hitzeaktionswoche, lud das Bündnis unter dem Motto „Deutschland hitzeresilient machen – wir übernehmen Verantwortung“ in die Bayerische Landesärztekammer (BLAEK) ein. Hierbei sollte auf die gesundheitlichen Gefahren von Hitze aufmerksam gemacht und mögliche Gegenmaßnahmen, sowie die Tätigkeiten der Bündnispartner aufgezeigt werden. In diesem Jahr forderte das Bündnis im Rahmen der Hitzeaktionswoche erneut, den gesundheitlichen Hitzeschutz auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene gesetzlich zu verankern und finanziell ausreichend zu unterstützen.

Das Bündnis Hitzeschutz Bayern ist auch bei spezifischen Themen ein wichtiges Vernetzungsgremium. Das GSR steht beispielsweise im bilateralen Austausch mit dem – ebenfalls Bündnispartner - bayerischen Apothekerverband und hält zum Thema der Lagerung von Medikamenten in Hitzephasen Informationen unter www.muenchen.de/hitze bereit.

Zudem ist das GSR in der bayerischen **Landesarbeitsgemeinschaft Gesundheitschutz im Klimawandel** (LAGiK) des LGL aktiv. In der Arbeitsgemeinschaft gab es bislang vier Arbeitsgruppen zu den Themen Kommunikation, Pflege, Arbeitsmedizin und kommunale Vernetzung. Für Letztere hatte das GSR im Jahr 2025 den Vorsitz übernommen. Die Leitungen der Arbeitsgruppen trafen sich monatlich, teils auch in Präsenz, und nutzten die Möglichkeit des gemeinsamen Austauschs. Die Beteiligung in der LAGiK, deren Struktur allerdings künftig grundlegend verändert und an aktuelle Herausforderungen angepasst werden soll, ermöglicht es dem GSR, frühzeitig an Informationen und zur

Verfügung stehende Materialien zu gelangen und von Erfahrungen anderer zu profitieren.

Im Mai 2025 hat das GSR zudem das Angebot eines bilateralen Austausches mit den Kommunen des LGL angenommen im Sinne einer Intensivierung des gezielten, auf München bezogenen Austausches, auch hier wurde vereinbart, dass der gemeinsame Austausch fortgeführt werden soll.

3.2.4.2 Stadtinterne Vernetzung

Eine wichtige Unterstützung in der Verbreitung von Informationen zum gesundheitsbezogenen Hitzeschutz ist die Zusammenarbeit mit Multiplikator*innen. Auch hier ist das GSR aktiv und war u.a. zu Gast in der Arbeitsgruppe „Frauen und Klimawandel“ des Arbeitskreises Frauengesundheit im Gesundheitsbeirat der Landeshauptstadt München.

Für die weiteren Aktivitäten des GSR in diesem Zusammenhang sei nur beispielhaft die Beteiligung an der Arbeitsgruppe „Klimaanpassung in Bildungseinrichtungen“ des Referats für Bildung und Sport (RBS) genannt. Auch hier wurde über den gesundheitsbezogenen Hitzeschutz informiert. Ebenfalls wurde für Leitungen von Kindertageseinrichtungen ein online Vortrag durch eine GSR-Kinderärztin angeboten und sehr gut angenommen.

Die exemplarisch aufgeführten Beteiligungen zeigen, dass die Expertise und die Aktivitäten des GSR stadtweit von Interesse und hilfreich sind, um das Thema noch präsenter zu machen und eine Ansprechstelle für den fachlichen Austausch zu bieten.

3.2.4.3 Austausch mit Partnerstädten

Als sehr wertvoll wird auch der Austausch mit Partnerstädten wahrgenommen. In den vergangenen Jahren war hier vor allem der Austausch mit Bordeaux und der israelischen Partnerstadt Be'er Sheva eine gute Möglichkeit, um von den Erfahrungen anderer Städte, die teils auf Grund klimatischer Bedingungen schon weitergehende Erfahrungen beim Schutz der Bevölkerung vor den gesundheitlichen Auswirkungen von Hitze gemacht haben, zu lernen. Dieser Austausch hat sich auch in der vergangenen Saison als wichtige Ergänzung in der Arbeit am gesundheitsbezogenen Hitzeschutz herausgestellt und soll daher auch in den kommenden Saisons fortgeführt werden.

Bei dem Besuch einer Delegation aus Be'er Sheva im Mai 2025 konnte das GSR detailliert die Erfahrungen und Maßnahmen vorstellen, die beim gesundheitsbezogenen Hitzeschutz umgesetzt werden und die Karte kühler Orte live präsentieren.

3.2.5 Maßnahmen im Bereich der Stadtteilgesundheit und aufsuchende Angebote

Im Bereich der Stadtteilgesundheit konnte das GSR im Jahr 2025 sein Angebot ebenfalls ausweiten. Über die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperationspartner*innen hat es sich mittlerweile sehr bewährt, Informationen zum gesundheitsbezogenen Hitzeschutz in den Stadtteilen bevölkerungsnah, zielgruppenspezifisch und als aufsuchende Aktionen anzubieten. Wie im vergangenen Jahr, war das GSR bei unterschiedlichen Gesundheitstagen vor Ort und hat u.a. in den Alten- und Servicezentren (ASZ) Moosach, Riem und Aubing über Maßnahmen zum Hitzeschutz informiert und sich den Fragen von Teilnehmenden gestellt.

Erstmalig war das GSR dieses Jahr im April im Klimatreff Sendling-Westpark und im Familientreff Moosach mit aufsuchenden Informationsveranstaltungen vor Ort. Außerdem pilotiert wurde eine Informationsveranstaltung mit dem Titel „Runter kühlen in Moosach – Hitzeschutz zu Hause“ in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) und der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS).

Die Münchner Stadtklimaanalyse hat gezeigt, dass es im Stadtbezirk Moosach einen besonderen Bedarf zum Hitzeschutz gibt. In der Vergangenheit haben bereits einzelne Initiativen in Moosach Projekte zum Thema Hitze umgesetzt. Diese sollen nun in einem Moosacher Gesamtkonzept, welches die systematische Verknüpfung von Hitzeschutz und Gesundheitsförderung beinhaltet, gebündelt und weiterentwickelt werden. Alle Maßnahmen dieses „Moosacher Hitzemanagements“ laufen unter dem Dach von „München – gesund vor Ort“ des Bereiches Stadtteilgesundheit im GSR und unter Beteiligung von Fachkräften und der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU).

In diesem Zusammenhang wurden auch in 2025 wieder Maßnahmen pilotiert und umgesetzt. Dazu gehörten u.a. die Veröffentlichung eines Hitzeleitfadens für den Stadtteil und die Bereitstellung eines digitalen Hitze-Kits. Beides ist unter <https://stadt.muenchen.de/infos/muenchen-gesund-vor-ort.html> abrufbar. Der Hitzeleitfaden liegt auch in gedruckter Form im Stadteilladen Moosach bereit und wurde in Kooperation zwischen GSR, Bezirksausschuss und lokalen Akteur*innen erstellt. Er richtet sich an alle Bewohner*innen in Moosach, aber auch über den Stadtteil hinaus und zeigt u.a. die lokalen Anlaufstellen für die Unterstützung in Hitzephasen und eine kühle Orte Karte für Moosach auf und bündelt die Maßnahmen und Projekte des Stadtteils.

Das digitale Hitze-Kit richtet sich an Fachkräfte, die im Stadtteil Maßnahmen zum Hitzeschutz umsetzen und beinhaltet Ideen zur spielerischen Herangehensweise an das Thema, etwa durch die Bereitstellung eines Hitzequiz, Bastelanleitungen für Handfächer und Rezepte für „infused water“.

Im Rahmen des Moosacher Hitzemanagements fand im Mai der erste Teil einer Multiplikator*innenschulung für Fachkräfte unter dem Titel „Hitze Helfer*in“ aus Moosach statt. In der Schulung wurden den Fachkräften und lokalen Akteuren u.a. die gesundheitlichen Auswirkungen extremer Hitze nähergebracht, sodass die lokale Arbeit anhand aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse noch weiter unterfüttert und das Wissen der „Hitze Helfer*innen“ als Multiplikator*innen an die Bewohner*innen und Klient*innen weitergegeben werden können. In der Schulung wurden Vorträge des GSR und der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. (KLUG) gehalten. In der Planung befinden sich weitere zielgruppen- und themenspezifische Vertiefungsmodule, um den lokalen Akteur*innen weitere Hilfestellungen an die Hand zu geben. Die Gruppe der geschulten Hitze Helfer*innen wird sich in Zukunft weiter treffen und als Hitzebündnis kollegial am Themenschwerpunkt arbeiten.

Die Arbeit des GSR in den Stadtteilen wird auch in den kommenden Saisons fortgeführt und wo möglich und sinnvoll intensiviert. Konkret plant das GSR seine Hitzeschutzangebote auch über die Plattform von Gesund-in-München (<https://www.gesund-in-muenchen.de/>) zu veröffentlichen, um die Multiplikatorenfunktion der Website zu nutzen. Das Thema Hitze und psychische Gesundheit soll in der kommenden Saison auch auf Stadtelebene noch weiter fokussiert werden.

3.2.6 Bereitstellung von Trinkwasser im öffentlichen Raum

Das städtische Baureferat führt die Planungen zur Errichtung weiterer Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum fort.

Nach den guten Erfahrungen aus dem Jahr 2024 mit der Bereitstellung von kostenlosem Trinkwasser auf dem Oktoberfest und der großen Akzeptanz seitens der Festgäste wurde dieses Projekt auch in 2025 fortgeführt und ausgeweitet. Die Anzahl der Trinkwasserbrunnen auf der Theresienwiese wurde in 2025 von sechs auf elf erhöht. Auch in 2025 wurde dieses Angebot von den Besucherinnen und Besuchern des Oktoberfestes wieder sehr gut angenommen.

3.2.7 Beratungs- und Informationsangebot in der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Für die Risikogruppe der Schwangeren hält das GSR spezifische Informationen unter www.muenchen.de/hitze bereit.

Im Rahmen der allgemeinen Schwangerschaftsberatung weist das GSR zudem auf den Hitzeschutz von schwangeren Frauen hin. Auch die Kooperationspartner*innen der sogenannten „Werkstattgespräche für Schwangere und Mütter in Konfliktsituationen“ wurden auf die Hitzeschutzseite der Landeshauptstadt München (LHM) und das Informationsangebot des GSR aufmerksam gemacht.

3.2.8 Schuleingangsuntersuchung und frühkindliche Hausbesuche

Im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung werden Kinder und deren Familien zum gesundheitsbezogenen Hitzeschutz beraten. Gerade in den Sommermonaten ist dies eine hilfreiche Möglichkeit, um eine weitere vulnerable Zielgruppe zu erreichen.

Bei den frühkindlichen Hausbesuchen der GSR-Kinderkrankenschwestern und Hebammen ist der gesundheitsbezogene Hitzeschutz ebenfalls ein wichtiges Beratungsthema. Im häuslichen Umfeld werden Familien mit Säuglingen und Kleinkindern – speziell in den Sommermonaten - zum Schutz der Gesundheit in Hitzephasen und möglichen Anpassungen in der eigenen Wohnumgebung beraten.

Beide Themen haben in den vergangenen Jahren immer weiter an Relevanz gewonnen und wurden gut angenommen.

3.2.9 Maßnahmen im Bereich der psychischen Gesundheit

Das Themenfeld der psychischen Gesundheit hat das GSR in diesem Jahr im Zusammenhang mit den gesundheitlichen Folgen des Klimawandels und Hitze vertieft in den Blick genommen. Mit Blick auf die weiteren Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel dürfen auch psychische Folgen nicht unterschätzt werden.

In diesem Jahr hat das GSR daher die Anlaufstellen der Suchtberatung und psycho-soziale Beratungsstellen in den Verteiler des Hitzewarnsystems aufgenommen. Auf diese Weise können nun auch Einrichtungen mit psychisch- und suchterkrankten Menschen direkt zu Hitzewarnungen kontaktiert werden.

Eine Sensibilisierung über die Website des GSR ist geplant. Zudem wird geprüft, inwieweit Empfehlungen zur veränderten Medikamentenlagerung, -gabe und -wirkung an heißen Tagen an Suchtberatungsstellen und Einrichtungen für psychisch erkrankte und suchtkranke Menschen weitergegeben werden können. Das GSR plant außerdem eine Sensibilisierung der Fachkräfte in den genannten Einrichtungen, sodass Betroffene mittelfristig auch zum Thema des Hitzeschutz beraten werden können.

3.2.10 Hitze in der Pflegeausbildung

Unter der Federführung des GSR und in Kooperation mit KLUG wurde im Januar 2025 eine Schulung für Lehrpersonen und Praxisanleitende in der Pflegeausbildung angeboten.

Inhalt der Schulung war u.a. auch der Umgang mit dem Thema Hitze in der Pflege. Die Schulung war sehr gut besucht und wurde durch rege Diskussionsbeiträge der Teilnehmenden bereichert. In Summe stellte sich heraus, dass an vielen Stellen bereits viel Wissen zum Umgang mit zu pflegenden Menschen in Hitzephasen besteht, die Umsetzung aber teils auch an baulichen Gegebenheiten oder finanziellen und personellen Engpässen scheitert.

3.2.11 Leitlinie Gesundheit

Im Fortschreibungsprozess zur Leitlinie Gesundheit, die den One-Health-Ansatz aufnimmt, hat das GSR auch den Aspekt der gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels und insbesondere von Hitze berücksichtigt. Die neue Leitlinie wird dem Stadtrat im Februar 2026 vorgestellt.

Der Umgang mit den Folgen des Klimawandels wird damit auch langfristig in der Gesundheitsstrategie der Stadt verankert.

4. Schlussfolgerungen und Ausblick

Für das Jahr 2026 plant das GSR das Thema „Sonnenschutz/UV-Schutz“ verstärkt in den Vordergrund zu rücken. Hierbei werden die wissenschaftlich-medizinischen Erkenntnisse aus der dermatologischen Leitlinie (https://derma.de/fileadmin/derma/1_derma.de_WebRoot/Leitlinien/032-052OLk_S3_Praevention-Hautkrebs_2021-03.pdf), die die Deutsche Dermatologische Gesellschaft e.V. (DDG) herausgibt und die im Jahr 2026 aktualisiert werden soll, einfließen. Überlegungen, beispielsweise für die mediale Begleitung anlässlich des „Tag des Sonnenschutzes“ am 21. Juni gibt es ebenfalls.

Weiterführen wird das GSR seine intensive Zusammenarbeit mit Multiplikator*innen und Kooperationspartner*innen. Im Jahr 2026 soll ein Austausch mit der Wohnungsbaugesellschaft der Landeshauptstadt München Münchner Wohnen erfolgen, um mögliche Anknüpfungspunkte zum Thema Hitzeschutz für Bewohner*innen und Allgemeinheit zu eruieren. Auf diese Weise könnten bis zu 150.000 Mieter*innen erreicht werden.

Auch das Thema der Mehrsprachigkeit wird das GSR im kommenden Jahr noch weiter fokussieren und wo möglich und sinnvoll Informationsangebote auch in englischer Sprache machen.

Die Darstellungen der Kapitel 1-3 geben einen Einblick in die Arbeit des GSR beim gesundheitsbezogenen Hitzeschutz in der Saison 2025. Wenngleich bereits an vielen Stellen positive Effekte erzielt werden konnten und das GSR im kommunalen Vergleich sicher beispielgebend für den Umfang der Tätigkeiten in diesem Bereich ist, ermutigt dies das GSR umso mehr, auch künftig mit seinen Anstrengungen auf diesem Gebiet nicht nachzulassen. Ziel muss es nach wie vor sein, die Münchner Bevölkerung und insbesondere vulnerable Personengruppen vor den gesundheitlichen Auswirkungen übermäßiger Hitze zu schützen und ein Bewusstsein aller für die Gefahren der steigenden Temperaturen zu schaffen.

5. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Sitzungsvorlage ist mit dem Kommunalreferat, dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung und dem Referat für Klima- und Umweltschutz abgestimmt. Die Referate erheben keine Einwände gegen die Bekanntgabe.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Der Korreferent des Gesundheitsreferates, Herr Stadtrat Stefan Jagel, der Verwaltungsbeirat Herr Stadtrat Michael Dzeba, das Referat für Klima- und Umweltschutz, das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Kommunalreferat haben einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Verena Dietl
3. Bürgermeisterin

Beatrix Zurek
berufsmäßige Stadträtin

III. Abdruck von I. mit III.

über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)

an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
z. K.

IV. Wv. Gesundheitsreferat GSR-BdR-SB

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An das Gesundheitsreferat, Gesundheitsschutz GSR-GS

Mit der Bitte um Versand des Abdruckes der Beglaubigung an:

das Kommunalreferat

das Referat für Stadtplanung und Bauordnung

An das Referat für Klima und Umwelt

z. K.

Am